

# Enorme Dynamik

## Gwylim Janssens und Lestari Scholtes spielten im Kunstforum Eifel

VON STEPHAN EVERLING

**Schleiden-Gemünd.** Es ist vielleicht die stressige Adventszeit, in der die Gemünder wenig Lust auf hochwertiges klassisches Klavierspiel haben. Denn eigentlich hatten sich die Musikveranstaltungen im Kunstforum Eifel in der Alten Schule auch bei ungewöhnlichem Angebot gut entwickelt.

Doch die 17 Besucher, die am Freitagabend das Klavierduo Scholtes & Janssens hören wollten, spiegelten bei weitem nicht das wider, was dem Anlass angemessen gewesen wäre. Bereits vor zwei Wochen hatte das Benefizkonzert von Roland Vossebrecker zugunsten der Hilfsorganisation Oxfam nur drei Zuhörer angelockt.

Konzerte in 30 Ländern, Auftrittsorte wie die Carnegie Hall in New York oder das Concertgebouw in Amsterdam in der Biografie, ausgezeichnet mit vielen Preisen und als eines der vielversprechendsten Klavierduos ihrer Generation apostrophiert, kamen Gwylim Janssens und Lestari Scholtes mit jeder Menge Vorsschlussorbeeren nach Gemünd. Am Flügel bewiesen sie

schnell, dass sie den mit Lob gespickten Ankündigungen jeder-

zeit standhalten können. Mit technisch perfektem Zusammenspiel und intensiver Dynamik spielten sie ihr Programm, in dem es unter anderem Werke von Franz Schubert, Maurice Ravel und Sergei Rachmaninow zu hören gab.

„Die Kultur fließt wie die Rur durch die Region“, sagte Florian Koltun, Leiter der Konzertreihe „Montjoie Musicale“. Es gehe darum, dass im regionalen Raum hochwertige Musik angeboten werde, erläuterte er. Dass Gemünd dabei nicht an der Rur liege, tue dem keinen Abbruch.

**Im Einklang mit dem Ambiente** „Ich finde den Rahmen hier im Kunstforum gut“, sagte er. Der spartenübergreifende Kontext von Kunst und Musik, der hier geboten werde, sei ebenso spannend wie in der Kunstakademie, in der Koltun in diesem Jahr bereits zwei Konzerte veranstaltete. „Wir werden hier häufiger et-

was machen“, sagte Koltun. Der Verein „Maler der Eifel“ sei kooperativ, der Rahmen gut. „Ich finde, dass Menschen, die sich für Kultur engagieren, unterstützt werden sollen“, betonte er.

Seit 2003 arbeiten Janssens und Scholtes zusammen und de-



Perfektes Zusammenspiel: Gwylim Janssens und Lestari Scholtes.

Foto: Stephan Everling

### KLAVIER ENTLANG DER RUR

**Dass die Veranstaltung** in Gemünd zu hören war, war der Konzertreihe „Klavier entlang der Rur“ zu verdanken.

**In sieben Konzerten** präsentieren sechs Veranstalter Klaviermusik der Extraklasse. Mit von der Partie waren die VHS

monstrierten, mit wie viel Dynamik und Virtuosität ein gut eingespieltes Klavierduo ans Werk gehen kann. Dabei gelang es ihnen auch routiniert, die schwie-

rige Akustik des Kunstforums mit den zahlreichen reflektie-

des Kreises Heinsberg, die Jugendmusikschule Heinsberg, Con Brio Hückelhoven, Tonspu- ren Düren, Meisterkonzerte Erkelenz und Montjoie Musicale mit der Konzertdirektion Koltun, die Pianisten wie Kit Armstrong oder Andreas Staler in die Region brachten. (sev)

renden Flächen in den Griff zu bekommen und einen transparenten und ausbalancierten Klang zu präsentieren.

Im Einklang mit dem Ambiente spielten die beiden Niederländer ein Programm, das seinen

Schwerpunkt in der Romantik hat. „Das ist die Zeit der Pariser Salons“, ging Koltun in seiner Moderation auf die Zeit des Impressionismus ein. Nach der Eröffnung mit der Fantasie in f-moll von Franz Schubert war „Mamère l’oye“ von Maurice Ravel zu hören. Mit welcher Freude die beiden Pianisten zu Werke gingen, war bei dem viersätzigen, heiteren „La belle excentrique“ von Erik Satie zu hören, in dem sie einmal mehr ausgefeiltes Zusammenspiel demonstrierten. Das Konzert endete mit Musik aus Russland, zu hören waren Rachmaninows „Six Morceaux Op. 11“ und das „Concerto on two Russian themes“ von Alexander Rosenblatt.